

Mecklenburg-Vorpommern

Nachrichten

Grippesaison hat begonnen

ROSTOCK In MV hat nach Ansicht des Rostocker Medizinprofessors Emil Reisinger die Grippesaison begonnen. Dies belegten die aktuellen Zahlen von bestätigten Influenza-Fällen des Landesamts für Gesundheit und Soziales. Danach wurden in der Vorwoche 84 Influenza-Infektionen gemeldet, in der Woche zuvor waren es 31. Regelmäßig in der zweiten Januarhälfte steige die Zahl der Erkrankungen an, so Reisinger.

Investitionen für mehr Urlauber

SCHWERIN Vielfältige Angebote, gute Erreichbarkeit und motivierte Mitarbeiter sind nach Überzeugung von Wirtschaftsminister Harry Glawe (CDU) Schlüsselfaktoren für die Zukunft des Tourismus in MV. Der leichte Besucherrückgang im Vorjahr zeige, dass sich die Branche nicht auf früheren Erfolgen ausruhen dürfe und weiter engagiert um Gäste werben müsse. Der Minister kündigte gestern im Landtag weitere Investitionen in die touristische Infrastruktur an. Zudem würden mit 50 Millionen Euro an staatlichen Zuschüssen auch Hotelneubauten gefördert.

Als Bonus verbilligt in den Zoo?

Die landesweite Ehrenamtskarte rückt endlich näher / Ab heute wird ein Konzept erarbeitet, das im April auf Bürgerforen diskutiert werden soll

SCHWERIN/ROSTOCK Was lange währt, soll endlich gut werden: Als 13. der 16 Bundesländer wird nun auch Mecklenburg-Vorpommern eine Ehrenamtskarte einführen. Einen entsprechenden Beschluss fasste der Landtag im November. Für rund 600 000 ehrenamtlich tätige Mecklenburger und Vorpommern soll es dann ab 2019 eine angemessene Würdigung geben.

„Ehrenamt braucht gute Rahmenbedingungen und eine Kultur der Anerkennung und Wertschätzung in allen Bereichen und auf allen Ebenen“, betont Sozialministerin Stefanie Drese (SPD). Bis zum Sommer soll unter Federführung ihres Ministeriums ein Konzept zur Ausgestaltung der Ehrenamtskarte erarbeitet werden. Eine entsprechende Arbeitsgruppe, in der auch die Ehrenamtsstiftung, die kommunalen Landesverbände, das Landesmarketing und mehrere Ministerien vertreten sind, wird sich heute konstituieren. Bis zum Sommer will das Gremium ein Konzept erarbeiten, das Ende August in die Resortanhörung gehen und Ende Oktober dem Landtag vorgelegt werden soll.

Vielen Ehrenamtler dauert das zu lange. Doch, „die Umsetzung einer guten Idee braucht eine gute Vorbereitung, damit die Ziele auch so erreicht wer-



Flamingos im Rostocker Zoo: Ehrenamtler aus der Hansestadt können sie zu vergünstigten Konditionen besichtigen. Doch wären sie auch ein Magnet für Ehrenamtskarteninhaber aus anderen Landesteilen? FOTO: ZOO ROSTOCK/JOACHIM KLOOCK

den können, wie wir sicherlich alle uns das vorstellen“, erklärt die Ministerin. Rückendeckung bekommt sie vom Geschäftsführer der Ehrenamtsstiftung MV, Jan Holze. Die Aufgaben seien zu vielfältig, um sie in nur wenigen Wochen bewältigen zu können, meint er. Es gelte beispielsweise zuerst einmal zu klären, wem die besondere Anerkennung überhaupt zuteil werden soll: „Welche Art von Ehrenamt soll erfasst werden – nur gesellschaftliches oder auch politisches? Ab welchem Alter soll die Karte gelten? Wie viel Zeit muss ein Ehrenamtler mindestens aufbringen, um die Karte zu bekommen?“, zählt

Holze mögliche Fragen auf. Zudem müsse geklärt werden, wie lange die Ehrenamtskarte des Landes gelten soll und ob sie möglicherweise in Konkurrenz zu anderen Anerkennungen stehen wird. „Auch die Frage, ob es verschiedene Arten der Karte geben soll, müssen wir diskutieren. In Bayern zum Beispiel gibt es eine blaue, befristet geltende Karte und eine goldene, die nach 15 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit verliehen wird und lebenslang gültig bleibt“, weiß Jan Holze.

„Wichtige Kriterien sind geringe Bürokratie und gerechte, nachvollziehbare Kriterien der Vergabe“, ergänzt der Sprecher des Sozialministeriums,

Alexander Kujat. Und natürlich müsse man sich auf Leistungen für Karteninhaber verständigen. Orientierung dabei könnte die Rostocker Ehrenamts-Card geben, mit der die Hansestadt bereits seit 2011 außergewöhnliches Engagement würdigt. Inhaber bekommen beispielsweise 30 Prozent Ermäßigung auf Kursgebühren der Volkshochschule, zehn Prozent Rabatt auf die Jahreskarte des Zoos, sie zahlen 18 statt 42 Euro für die Zehnerkarte der Neptun-Schwimmhalle, erhalten verbilligte Tickets für Spiele des FC Hansa, des HC Empor und der Rostock Seawolves.

Doch eins zu eins lässt sich

das Rostocker Modell nicht auf das gesamte Land übertragen, warnt Holze. Denn genutzt werde nur, was erreichbar ist. Das zeigten auch Erfahrungen aus anderen Bundesländern. Kujat zufolge sollen beispielsweise mit Nahverkehrsunternehmen Sonderrabatte ausgehandelt und möglichst viele Akzeptanzstellen – auch in kommunalen und Landeseinrichtungen – gewonnen werden. Auf den Ehrenamtsmesen im Februar und März sowie ab April auch auf Bürgerforen im ganzen Land wird bereits ein Grobkonzept für die Ehrenamtskarte vorgestellt und diskutiert, kündigt Kujat an.

Karin Koslik

ANZEIGE

 **JOB-NORDEN.de**
Ihr Jobmarkt für Mecklenburg-Vorpommern und Prignitz

ANDREAS KIEFER

Herrenmaßschneidermeister

„ANDREAS KIEFER Maßschneiderei und Herrenausstatter und Job Norden: Gemeinsam finden wir für das Handwerk in M-V junge, motivierte Leute, die Spaß daran haben, kreativ zu arbeiten.“

ANDREAS KIEFER
MAGGESCHNEIDERT SEIT 1988

MAßSCHNEIDEREI HERRENAUSSTATTER

In deiner Region

Für Bewerber
kostenlosTäglich neue
Stellenangebote

JOB-NORDEN.de

medienhausnord

Grenzenlose Hilfe

Notfallrettung im deutsch-polnischen Raum soll einfacher werden

GREIFSWALD Hunderte deutsche Touristen pendeln täglich nach Polen, polnische Köche und Kellner arbeiten in deutschen Hotels auf der Insel Usedom. Bricht sich der deutsche Urlauber in Polen ein Bein oder erleidet der polnische Koch einen Unfall, wird die Notfallversorgung mitunter schwierig. Deutsche und polnische Rettungsdienste wollen künftig stärker miteinander kooperieren und bei Bedarf auf der jeweils anderen Seite der Grenze tätig werden.

„In der deutsch-niederländischen und der deutsch-österreichischen Grenzregion funktioniert das seit Jahrzehnten gut“, sagte der Leiter des Rettungsdienstes des Landkreises Vorpommern-Greifswald, Lutz Fischer. Ähnliches wollen nun sieben Forschungseinrichtungen und Rettungsdienste aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und der polnischen Woiwodschaft Westpommern in der deutsch-polnischen Grenzregion auf den Weg bringen. „Vor allem die Luftrettung ist ein Problem.“ Bislang dürfe der polnische Hubschrauber nicht in den deutschen Luftraum fliegen und umgekehrt.

Gestern startete mit einer Konferenz in Greifswald das auf drei Jahre angelegte und mit zwei Millionen Euro geför-



Notarzteinsatzfahrzeuge aus Deutschland und Polen auf dem Hof der Universität Greifswald FOTO: STEFAN SAUER

derte Projekt „Integrierter grenzüberschreitender Rettungsdienst Pomerania/Brandenburg“. Zwar arbeite man schon seit Jahren zusammen, nun sei eine dauerhafte Vernetzung der Rettungsdienste in der Boden- und Luftrettung das Ziel, sagte der Projektleiter und Professor an der Uni-Medizin Greifswald, Konrad Meissner. Dazu müssten rechtliche Normen abgestimmt, Sprachbarrieren abgebaut und Standards erarbeitet werden, wie die Leitstellen in Stettin und Greifswald künftig miteinander kooperieren.

Die Verflechtung im deutsch-polnischen Grenzraum sei gestiegen, der Tourismus wachse – all das führe zu einem Anstieg medizinischer Notfälle, verdeutlichte Meissner. Oftmals müssten noch deutsche oder polnische Pati-

enten an der Grenze in einen anderen Rettungswagen umgelagert werden. Ein Kooperationsvertrag zwischen der Woiwodschaft Westpommern und dem Landkreis Vorpommern-Greifswald über die grenzüberschreitende Notfallversorgung sei bereits in der Endabstimmung.

„Das Projekt soll diesen Vertrag mit Leben füllen“, sagte der Sozialdezernent des Landkreises, Dirk Scheer. „Wir nehmen damit an der deutsch-polnischen Grenze einer Vorreiterrolle ein.“ Zunächst geht es um rechtliche und organisatorische Standards. Darüber hinaus wollen deutsche und polnische Rettungsdienste in einem Simulationstraining die grenzüberschreitende Versorgung von Notfallpatienten üben.

Martina Rathke